



**MAGDALENA  
\_\_\_\_ CEPLE  
JELIZAVETA \_\_\_\_\_  
VASILJEVA**  
\_\_\_\_\_

**TEATIME CLASSICS**

---

9. MÄRZ 2019  
LAEISZHALLE BRAHMS-FOYER

# BMW 8er



BAYERISCHE MOTOREN WERKE

BMW IST LANGJÄHRIGER PARTNER DER ELBPILHARMONIE

Abbildung zeigt Sonderausstattungen.\*

Samstag, 9. März 2019 | 16 Uhr | Laeishalle Brahms-Foyer  
Teatime Classics | 5. Konzert

15 Uhr | Gastronomie in Brahms-Foyer

**MAGDALENA CEPLÉ** VIOLONCELLO  
**JELIZAVETA VASILJEVA** KLAVIER

**Ludwig van Beethoven** (1770–1827)

Zwölf Variationen F-Dur über »Ein Mädchen oder Weibchen«  
aus Mozarts »Zauberflöte« op. 66 (1796)

ca. 10 Min.

**Robert Schumann** (1810–1856)

Drei Fantasiestücke op. 73 (1849)

Zart und mit Ausdruck

Lebhaft, leicht

Rasch und mit Feuer

ca. 10 Min.

kurze Pause (ca. 5 Min.)

**Johann Sebastian Bach** (1685–1750)

Suite Nr. 2 d-Moll BWV 1008 für Violoncello solo (um 1720)

Prélude

Allemande

Courante

Sarabande

Menuet I und II

Gigue

ca. 15 Min.

**Bohuslav Martinů** (1890–1959)

Variationen über ein Thema von Rossini (1943)

ca. 10 Min.

Gefördert durch die

Cyril & Jutta A.  
PALMER STIFTUNG

## BRILLANT UND GUT BÜRGERLICH

### Zu den Werken des heutigen Konzerts

In früheren Jahrhunderten mussten Klaviervirtuosinnen »fantasieren« können, bevorzugt über bekannte volkstümliche Themen. Manchmal legten sie ihre Einfälle im Nachhinein schriftlich nieder und nutzten die Gelegenheit, eine zusätzliche Streicherstimme zu schreiben – so entstanden womöglich Ludwig van Beethovens Variationen über *Ein Mädchen oder Weibchen*. Man kann sich den jungen Komponisten gut im Mittelpunkt einer eleganten Abendgesellschaft vorstellen, wie er zur allgemeinen Begeisterung Mozarts Liedmelodie in klingliedriges Figurenwerk auflöst, sie als Marsch interpretiert oder Papagenos Glockenspiel und Stottern andeutet.

Keine glänzenden Virtuosen, sondern bürgerliche Hausmusik hatte Robert Schumann im Blick, als er 1849 eine Reihe intimer Charakterstücke für diverse Duobesetzungen schrieb. Die drei Fantasiestücke op. 73 etwa konzipierte er für Klarinette und Klavier, stellte aber sicher, dass sie auch von Cello oder Violine gespielt und die Noten somit besser verkauft werden konnten.

Für wen und zu welchem Zweck Johann Sebastian Bach seine sechs Suiten für Violoncello solo schuf, weiß man nicht. Dienten sie der fürstlichen Unterhaltung oder als Schulwerke für Cellisten? Spielte Bach sie womöglich zum eigenen Vergnügen? In jedem Fall leistete er Pionierarbeit: Derart Anspruchsvolles hatte vor ihm noch niemand für das Generalbassinstrument Cello komponiert. Höchst kunstvoll sind in einer einzigen Stimme Melodie und harmonische Basis kombiniert – sei es im Präludium oder in den folgenden Tanzsätzen.

In den brillanten Variationen zum Schluss spielt das Cello die erste Geige: Der Tscheche Bohuslav Martinů bezog sich nicht alleine auf den im Werktitel genannten Gioacchino Rossini, sondern auch auf den Teufelsgeiger Niccolò Paganini. Dieser hatte für die tiefste Saite seiner Violine Variationen über *Dal tuo stellato soglio* aus Rossinis Oper *Mosè in Egitto* komponiert und dabei die getragene Moll-Melodie des Gebets in ein schalkhaftes Dur-Thema verwandelt. Dieses legte wiederum Martinů seinen Variationen zugrunde.

JÜRGEN OSTMANN

Magdalena Ceple und Jelizaveta Vasiljeva haben sich an der Emil Darzin Musikschule in Riga kennengelernt und treten seit ihrem Studium gemeinsam auf. Konzerte spielte das Duo bereits im Baltikum und in Deutschland, zuletzt etwa beim »Saltarello«-Festival in Bremen sowie beim TONALI-Wettbewerb und im Tschaikowsky-Saal in Hamburg.



### JELIZAVETA VASILJEVA

KLAVIER

Jelizaveta Vasiljeva hat sich in Lettland als eine der vielversprechendsten Pianistinnen ihrer Generation hervorgetan. 1995 in Riga geboren, begann sie ihre Ausbildung am Klavier bereits mit vier Jahren und trat zwei Jahre später in die renommierte Emil Darzin Musikschule ein. Meisterklassen besuchte sie unter anderem bei Dina Joffe (Israel), Konstantin Lifschitz (Schweiz), Bernd Goetzke und Markus Groh.

Sie gewann zahlreiche Preise bei internationalen Musikwettbewerben wie dem »Concours Musical de France« (2004), dem internationalen deutschen und österreichischen Musikwettbewerb für junge Pianisten (2008) und mehrfach beim staatlichen lettischen Klavierwettbewerb. Sie ist Stipendiatin der Possehl-Stiftung (Lübeck). Derzeit studiert Jelizaveta Vasiljeva am Lübecker Konservatorium in der Klasse von Konrad Elser.

### MAGDALENA CEPLE

VIOLONCELLO

1994 in Riga geboren, gilt Magdalena Ceple bereits jetzt als eine der gefragtesten jungen Cellistinnen ihres Landes. Mit acht Jahren begann sie, Cello zu spielen, studierte in Riga, Brüssel und Paris und besuchte Meisterklassen unter anderem bei Sol Gabetta und Jerome Pernoo. Mit dem Lettischen Nationalorchester gab sie 2014 ihr Debüt als Solistin.

Höhepunkte der vergangenen Saison waren Auftritte mit dem Baltic Academies Orchestra und mit der Nachwuchsformation Quatuor Zerkalo, außerdem bei Festivals wie dem Bremer Musikfest mit Kristjan Järvi und dem Thy-Kammermusikfestival in Dänemark. Sie ist Preisträgerin diverser nationaler und internationaler Wettbewerbe, darunter der Kammermusikpreis der Compagnie der Schwarzhäupter aus Riga (2015). Seit 2018 studiert Magdalena Ceple in Lübeck bei Troels Svane.



## C.P.E. BACH DAS ALTE WERK

20 Jahre lang wirkte Carl Philipp Emanuel Bach in Hamburg als städtischer Musikdirektor. In dieser Zeit versorgte der »Hamburger Bach« die fünf Hauptkirchen mit Kompositionen für den Gottesdienst und prägte das hiesige Konzertleben entscheidend mit. Währenddessen entstand auch die Passionskantate *Die letzten Leiden des Erlösers*, in der Bach seinem Ideal folgte: das »Herz in Bewegung« zu setzen. Die renommierten Spezialisten der Akademie für Alte Musik Berlin präsentieren das ebenso empfindsame wie aufwühlende Werk zusammen mit dem Collegium Vocale Gent und erstklassigen Solisten wie der russischen Sopranistin Julia Lezhneva (Foto) nun in der Reihe »Das Alte Werk«.



15. April 2019 | Akademie für Alte Musik Berlin | Laeiszhalle Großer Saal

Es ist nicht gestattet, während des Konzerts zu filmen oder zu fotografieren.

### IMPRESSUM

Herausgeber: HamburgMusik gGmbH  
Geschäftsführung: Christoph Lieben-Seutter (Generalintendant), Jochen Margedant  
Redaktion: Clemens Matuschek, Simon Chlosta, François Kremer, Laura Etspüler  
Lektorat: Reinhard Helling  
Gestaltung: breeder typo – alatur, musialczyk, reitemeyer  
Druck: Flyer-Druck.de

Anzeigen: Antje Sievert, +49 40 450 698 03, antje.sievert@kultur-anzeigen.com

### BILDNACHWEIS

Jelizaveta Vasiljeva und Magdalena Ceple (unbezeichnet), Julia Lezhneva (Emil Matveev)

## WIR DANKEN UNSEREN PARTNERN

### PRINCIPAL SPONSORS

BMW  
Montblanc  
SAP  
Julius Bär  
Deutsche Telekom

### PRODUCT SPONSORS

Coca-Cola  
Hawesko  
Lavazza  
Meßmer  
Ricola  
Ruinart  
Störtebeker

### CLASSIC SPONSORS

Aurubis  
Bankhaus Berenberg  
Commerzbank AG  
DZ HYP  
GALENpharma  
Hamburger Feuerkasse  
Hamburger Sparkasse  
Hamburger Volksbank  
HanseMercur Versicherungsgruppe  
HSH Nordbank  
Jyske Bank A/S  
KRAVAG-Versicherungen  
Wall GmbH  
M.M.Warburg & CO

### FÖRDERSTIFTUNGEN

Kühne-Stiftung  
Körper-Stiftung  
Hans-Otto und  
Engelke Schumann Stiftung  
Haspa Musik Stiftung  
Hubertus Wald Stiftung  
Ernst von Siemens Musikstiftung  
Cyril & Jutta A. Palmer Stiftung  
Mara & Holger Cassens Stiftung  
Programm Kreatives Europa  
der Europäischen Union  
Adam Mickiewicz Institut  
Stiftung Elbphilharmonie  
Freundeskreis Elbphilharmonie  
+ Laeiszhalle e.V.

### ELBPILHARMONIE CIRCLE



Julius Bär







MODERNE KULTUR IN  
EINZIGARTIGER GESTALT.

# WELCHE VISION MÖCHTEN SIE VERWIRKLICHEN?



Julius Bär ist Principal Sponsor  
der Elbphilharmonie Hamburg.

[julusbaer.com](https://julusbaer.com)